

Dienstag, 4. Juni 2019

Der Star des Abends ist zehn

Musik Kaum besser hätte das Frühjahrskonzert der Chorgemeinschaft Regglisweiler „Frohsinn“ verlaufen können.

Regglisweiler. Helene Leger, die Chefin der Amateur-Sänger der Chorgemeinschaft „Frohsinn“, war schon bei der Begrüßung zufrieden: das Bürgerhaus richtig voll, die Stimmung gelöst und der Gastchor rechtzeitig da. Am Ende des Konzerts, nach viel Applaus, war sie es noch viel mehr: „Wir hatten am Anfang Zweifel, ob wir uns nicht verzetteln mit unserem Konzept. Aber Karin Röder hat es wieder geschafft, einen Mix aus verschiedenen Stilen und in drei verschiedenen Sprachen einzustudieren.“ Anfangs seien die Sänger doch recht skeptisch gewesen, doch bald waren sie begeistert. Dem Publikum erging es da nicht anders.

Gleich zwei neue Titel standen auf dem Spielplan: Das 2016 erschienene „Chöre“ von Mark Foster, und das erst letztes Jahr aufgenommene Namika-Stück „Je ne parle pas français“. Als Gastchor hatte sich der Männergesangverein Illerberg/Thal angekündigt; es kamen aber gleich drei Chöre: der MGV, die „acht Zylinder“ und das „Stimmwerk“. Letzteres beeindruckte gleich in mehrerer Hinsicht: durch kluge Auswahl

der Stücke und vor allem mit einer bestechend sauberen Intonation und der Musikalität des Dutzends Sängern und der zwei Männer gelang es, die Leute für sich zu gewinnen. Allein das Madrigal „von der Lieb bin ich umfangen“ war das Eintrittsgeld wert. Am meisten Applaus bekam aber ein Lloyd-Webber-Medley.

Lieder von Nena und Webber

Die Chorgemeinschaft „Frohsinn“ Regglisweiler hatte gleich zwei Titel von Nena im Repertoire: Diese Musik hört ein großer Teil der Zuhörer auch privat, kein Wunder also, dass die gut ankamen als „Rausschmeißer“ – abgesehen von zwei Zugaben, die sich das Publikum erklatschte.

Gute Chöre, abwechslungsreiches Programm, ein aufmerksames und dankbares Publikum, und dennoch war der eigentliche Hit ein junges Mädchen: blond, langhaarig und locker zehn Jahre alt: Julia Leger rockte das Publikum mit ihrem Lächeln und ihrer Stimme. Es war ihr erstes Konzert, und es wird sicher nicht ihr letztes sein, „dazu macht es mir viel zu viel Spaß“, meinte das Enkelkind der Vorsitzenden.

Kurt Högerle



Der „Frohsinn“ hat talentierten Nachwuchs. Foto: Kurt Högerle